

# Fürstin Laja.

Roman von Erich Ebenstein.

(13. Fortsetzung.)

## 18. Kapitel.

Reife und jaghaft klopfte sie an Rainers Thür. Es war noch niemals vorgelommen, daß sie ihn aufgesucht hatte, und das Herz klopfte ihr bis an den Hals hinauf.

Drinnen gab es ein Geräusch, als stünde jemand schwerfällig auf.

„Wer ist draußen?“

„Ich — Solvia. Ich wollte nur fragen, wie es dir geht?“ Ihre Stimme klang weicher, als sie ahnte.

Die Thür wurde hastig auf gemacht, und Rainer stand vor ihr.

„Du bist noch auf?“ fragte Solvia verwirrt. „Ich dachte —“

„Ich hätte Kopfschmerz und wollte nicht gestört sein.“

„Dann verzeihe — ich fürchte, du seiest wirklich krank. Sie wollte sich wieder entfernen.“

Aber Rainer trat ins Zimmer zurück und sagte: „Bitte, tritt einen Augenblick ein. Ich hätte mich sonst ohnehin noch bei dir melden lassen, da ich dir etwas zu sagen habe. Es wird nicht lange dauern.“

Mechanisch gehorchte sie, während ihr Herz ängstlich zu klopfen begann. Was würde er ihr sagen?

Auf dem Tisch brannte Licht, ein angefangener Brief lag daneben.

„Willst du nicht Platz nehmen?“

„Danke!“ murmelte Solvia und blieb stehen.

Auch Rainer war stehen geblieben. Ohne sie anzusehen, sagte er hastig: „Es hätte keinen Zweck, lange Worte zu machen. Du fühlst dich unglücklich an meiner Seite, und ich biete dir daher die Freiheit an. Bist du einverstanden?“

Ein Zittern lief durch Solvias Körper. Unwillkürlich legte sie die Hand auf eine Stuhllehne, als fürchte sie, ohne diese Stütze sich nicht länger aufrecht halten zu können.

Sie brachte kein Wort heraus. Mit erschreckten Augen starrte sie auf Rainer, der halb abgewendet dand, weil er die Fassung zu verlieren fürchtete, wenn er sie in diesem Moment ansah. Er war ja überzeugt, daß es bei seinen Worten freudig in ihren Augen ausleuchten würde, und dann wäre es mit seiner Kraft vielleicht doch vorbei gewesen.

Eine unheimliche Stille herrschte in dem Gemach. Man hörte nur die kalten tiefen Athemzüge der beiden und das leise eilige Rischen der kleinen Standuhr auf Rainers Schreibtisch.

Als Solvia immer noch schweigend stand, bemerkte er nun doch um, verwandelt über ihr Schweigen. „Nun — bist du einverstanden?“ wiederholte er noch einmal. Und dann gewahrte er plötzlich das Entsetzen in ihrem leichten, fast gewordenen Gesicht und stupte. Er trat einen Schritt näher.

„Ich dachte, du wolltest es so, Solvia. Zwischen dir und deinem Glück stehen — das möcht' ich nicht länger.“

Sie sah ihn fassungslos an. Zwischen ihm — und — meinem Glück?“

„murmelte sie. „Warum willst du denn mir aufbürden, was doch nur auf den Wunsch der Fürstin Lambach geschieht und — auf deinen eigenen?“

„Lassen wir die Fürstin aus dem Spiel!“ versetzte Rainer finster. „Sie hat mit dem, was ich dir sage, nichts zu thun.“

Eine unendliche Bitterkeit quoll in Solvia auf. Warum war er nicht jetzt wenigstens offen gegen sie? Sollte sie sich denn auch das noch aufbürden lassen, daß sie die Schuld tragen sollte an diesem letzten schrecklichen Schritte?

„Ich begreife nicht, weshalb du deine wahren Beweggründe mit gemessener Verleugnung willst“, sagte sie so ruhig, als es ihr möglich war.

„Daß die Fürstin denn nicht gesagt, daß — daß ich längst alles weiß?“ Sie ist doch sicher heute noch mit dir zusammen getroffen, nachdem sie Riedenau verließ?“

Er suchte zusammen und senkte unwillkürlich den Kopf. „Ja“, kam es kaum hörbar über seine Lippen.

Solvia fuhr mit wachsender Bitterkeit fort: „Dann sage es doch lieber ehrlich, daß ich mich los sein will!“ Sie hat es mir ja ohnehin schon angelündigt, wenn ich auch nicht glaube, daß du so prompt nach ihren Befehlen handeln wirst.“

Rainer empfand, wie der Zorn, welcher ihn heute Laja gegenüber erschaffen hatte, wieder in ihm aufstieg. Scharf fiel er ihr in die Rede: „Ich handle nach niemand's Befehl! Und Laja hatte nicht das mindeste Recht, dir etwas derartiges anzukündigen.“

Wenn ich dir die Freiheit anbiete, so geschieht es einzig und allein mit Rücksicht auf dich. Ich habe leider zu spät erkannt, daß dein Herz nicht mir, sondern Walter v. Sternberg gehört, und ich habe nach dem Vorgelassenen kein Recht, dich länger von ihm zu trennen.“

„Mein Herz — Walter gehört?“ stammelte Solvia fassungslos. „Wer hat dir das eingeredet? Wie darfst du mir so etwas sagen! Mir, die ich nie etwas anderes gefühlt habe als —“

Sie verklammerte erschrocken.

Eine große Unruhe erfaßte Rainer. Sollte er sich doch getäuscht haben? Aber es konnte ja nicht sein — Solvias ganzes Benehmen ließ sich nur aus diesem einen Punkt heraus erklären. Blicke gleich durchdrungen ihn die Erinnerung an die Umstände, welche ihre Liebe für Walter so unzweifelhaft erscheinen ließen.

„Nein, er konnte sich nicht täuschen und ärgerte sich, daß sie nicht gelassen wollte. Trotzdem bezwang er sich, denn er selbst durfte sie am wenigsten tadeln.“

„Dann sag mir: Ich wollte dir keine Vorwürfe machen. Vielleicht hast du selbst bis zu unserem Hochzeitstag nicht gewußt, wie es um dich steht. Aber dann ist es dir doch klar geworden, daß dein Herz nur ihm gehört, und daß nur ein Irrthum dich an meine Seite führen konnte?“

Solvia richtete sich stolz auf. „Es thut mir leid, daß du so jeden Nachschub für Frauenehre verloren hast, Rainer! Allerdings habe ich begreifen gelernt, daß es für euch weilluge Menschen sehr verschiedene Gründe giebt, Ehen zu schließen, ich selbst aber würde mich in die Seele hinein geschämt haben, meine Hand einem Manne zu reichen, dem nicht auch mein Herz gehörte.“

„In seinen Augen flackerte es plötzlich heiß auf. „Dann hast du also doch mich geliebt? Sei edlich, Solvia — hast du mich wirklich geliebt, mich allein, als wir am Altar standen?“

„Ja!“ kam es leise und verwundert über ihre Lippen. „Wahstest du das nicht?“

„Und dann?“ fuhr er hastig fort, „später — heute?“

„Ein unendlich weiser Blick glitt über ihn hin. „Ich glaube nicht, daß man zweimal lieben kann, wie ich dich geliebt habe. So, wie mein Herz dir zuflog in der ersten Stunde des Wiedersehens auf Mahrenberg, so ist es dir geblieben — trotz alledem bis heute.“

„Du freilich mühest nichts anzufangen damit. Mißhandelt von dir und jener Frau siegt es heute und —“

„Thronen erstreckten ihre Stimme.“

„Solvia!“ schrie Rainer gequält auf. „Ist es möglich?“ Dann überfiel ihn trotz ihrer Worte wieder Zweifel. Warum warst du seit unserer Hochzeit so verändert? Wenn du mich je geliebt hast, wie konntest du so kalt und erbarmungslos sein? Du warst damals lange in Walter Sternbergs Gesellschaft, und als du mit mir zurückkamst, war keine Spur der früheren Solvia mehr in dir! Was ist damals zwischen euch gesprochen worden?“

Sie senkte das Haupt und wandte sich ab. Kaum hörbar kamen die Worte von ihren Lippen: „An jener Stunde wollte ich ganz allein Abschied nehmen von der Eremitage, und dort sah ich — sie flocht und fuhr dann mit Anstrengung fort: „hörte ich, was du mit der Fürstin sprachst. Da wußte ich, warum du mich um mich Weibe genommen hast. Es war so schrecklich — ich konnte nicht anders nachher.“

„Rainer taumelte zurück. „Dann hast du schon gewußt —“

„Sie nickte und fuhr fort: „Und ich wollte anfangs nicht mit dir gehen. Um keinen Preis. Ich war von Sinnen, alles schien mir aus, vernichtet. Walter, den ich zufällig traf, als ich wie eine Wahnsinnige ins Haus zurückfloch, errieth, was vorgefallen war, und er hat mich bestimmt, dir doch zu folgen. Er sprach von Pflicht, von dem Wort, das ich dir eine Stunde zuvor anzeigte.“

„Dann wußte ich ja verassen, aber es ging nicht. Die Briefe — damals in Terontola, und dann hier in Riedenau am ersten Abend, als sie hier war und ihr draußen auf dem Balkon handelte — ich wußte nicht mehr, was ich that. Da wollte ich fort, dich frei geben, das Feld räumen, und schrieb an Walter. Racker kam ich wieder zur Besinnung. Aber nun wird es doch sein müssen.“

Sie machte plötzlich eine gewaltsame Anstrengung und fuhr heftiger fort: „Fürchte nicht, daß ich euch Schmierisaleiten machen werde. Es hat mich zuerst niedergeworfen. Jetzt bin ich schon gefaßt und sehe ja ein — es muß sein. Nur das solltest du nicht sagen, daß ich je ein Glück finden könnte fern von dir.“

Rainers Athem ging schwer, und seine Augen schimmerten in feuchtem Glanz. Ganz sanft nahm er Solvias bebende Hände in die seinen und sagte, ihr tief in die Augen sehend: „Kannst du mir vergeben, Solvia? Nicht bloß, was einmal war, sondern auch, was ich dir heute anthat?“

„Ein wunderbares Leuchten lag in dem Blick, mit welchem sie zu ihm aufblickte. Er fühlte es schauernd: das war echte, tiefe Liebe, so groß, daß sie im Augenblick sich selbst verabschiedete über den heißen Wunsch, nur ihn glücklich zu machen.“

„Ja!“ antwortete Solvia einfach. „Alles! Und wenn ich auch nicht mehr bei dir sein werde: es wird mich Frieden geben, zu wissen, daß du glücklich bist! Möge Laja dir sein, was ich dir nicht sein konnte!“

Da war es mit Rainers Beherr-

schung vorüber. Wild riß er sie an seine Brust und bedeckte ihr blaßes Gesicht mit kümmischen Küssen. „Du — du —“ stammelte er, „du allein bist mein Glück! Du allein, Solvia, so wahr Gott im Himmel uns in dieser Stunde zusammengeführt hat! Weißt du denn nicht, wie sehr ich dich liebe? Was ich gelitten habe bei dem Gedanken, dein Herz könnte einem anderen gehören?“

Sie vermochte nicht zu antworten. Zitternd lag sie an seiner Brust wie ein zum Tode Verurtheilter, dem plötzlich Gnade geworden war.

Er ließ sich auf seinen Stuhl nieder, nahm sie auf seinen Schooß wie ein Kind und drückte ihren Kopf an seine Brust. „Was bist du doch für ein thörichtes kleines Mädchen gewesen!“ flüsterete er zärtlich. „Uns beide so grauam zu quälen! Hättest du mich denn wirklich allein lassen können?“

„Ich weiß nicht — ich glaube, ich wäre gestorben daran!“ Dann richtete sie sich erschrocken auf. „Und — die Fürstin? Weiß sie —?“

Rainer wurde ernst. Schatten glitten über seine eben noch so frohen Züge. „Ich habe es ihr heute gesagt, und sie schied in Groll von mir. Aber ich hoffe, eines Tages wird sie mir danken, daß ich nicht abermals schwach wurde. Sie und ich hätten wohl nie zusammen getaugt, und sie wäre an meiner Seite vielleicht so elend geworden, wie ich an der ihren.“

Solvia schmeigte sich enger Rainers Brust und blickte mit unsicheren Augen zu ihm auf. „Du bist doch sehr geliebt, nicht wahr? Ne, als wir von Italien zurückkamen: Wirst du nie bereuen, daß —“

vermochte nicht weiterzusprechen, eine große Bangigkeit hatte sie wieder erfaßt.

Rainer nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und blidete ihr tiefstern in die Augen. „Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen, was in mir vorging. Ja, ich hatte sie sehr lieb, die kleine Laja Lambach. Schon vor Jahren zog mich ihr Wesen an. Sie war wie ein Paradiesvogel mit schillerndem Gefieder, immer anders, immer neu. Dadurch befreite sie meine Phantasie. Als ich dann nach langer Anwesenheit wieder heimkehrte und sie als Fürstin Lambach auf Bärenegg fand, da waren wir beide immer noch froh und glücklich. Aber unvermerkt wurde aus der guten Kameradschaft ein wärmeres Gefühl. Ich wußte wenig von Frauen. Was ich für Laja empfand, hatte ich noch nie empfunden, und hielt es für tiefstern in die Augen. Ich will dich nicht belügen, Solvia, in dieser Stunde. Du hast ja auch ein Recht, alles zu wissen